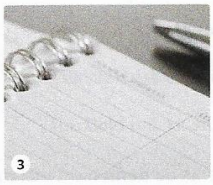
23 ANKOMMEN

3.1 JETZT REICHT'S!

Sich fremd zu fühlen, ist ziemlich doof. Überlegen Sie gemeinsam, was man tun kann, um sich weniger fremd zu fühlen. Wie besiegt man das Fremdheitsgefühl? Welche Strategien haben Ihnen in der Vergangenheit geholfen? Sammeln Sie. Die Fotos liefern Ihnen Ideen.


1


2


3


4

3.2 REDEPARTIKELN

a) An einer Sprachschule findet eine Grillparty statt. Lesen Sie folgende Gespräche.



- Hallo, wollen Sie vielleicht ein Würstchen mit Kartoffelsalat?
- Das ist ja wohl nicht Ihr Ernst! Ich esse doch kein Schweinefleisch! Haben Sie das denn vergessen?
- Ich doch auch nicht, ich bin Vegetarierin. Aber die Würstchen sind doch aus Soja, die können Sie ruhig essen.
- Sind Sie sich da auch sicher? Dann probiere ich mal eines.

- Ach, ich vermisse das Essen aus meiner Heimat!
- Ja, das ist schon etwas anderes als deutsches Essen! Obwohl es hier ja auch leckere Gerichte gibt!
- Wir können ja mal zusammen kochen.
- Ja, das wäre doch wunderbar, oder? Ich mache eine Vorspeise aus meiner Heimat, du kochst eine typische Hauptspeise aus deinem Land und zum Nachtisch gibt es eine deutsche Spezialität!
- Kannst du eigentlich kochen?

- Hallo, ich heiße Cristiane.
- Nein, das gibt es ja nicht! Ich heiße Cristian!
- Ich komme aus Brasilien, und Sie?
- Ich komme auch aus Brasilien!
- Das ist vielleicht ein Zufall!

- Der Typ dort drüben ist so süß. Wie spreche ich ihn bloß an?
- Da hast du recht! Der ist schon ziemlich süß. Warum gehst du denn nicht mal rüber und sagst hallo?
- Ich trau mich nicht. Ich bin doch so schüchtern.
- Ach, komm! Geh doch zu ihm. Er wird dich schon nicht beißen.

b) In den Dialogen werden sehr viele Redepartikeln (*ja, doch, ruhig,* mal ...) benutzt. Vielleicht haben Sie diese Wörter auch schon einmal auf der Straße gehört? Lesen Sie die Dialoge mit verteilten Rollen zweimal:

1 ohne die Redepartikeln: neutral
2 mit den Redepartikeln: emotional

die Partikel, -n
unveränderliches Wort, kein eigenes Satzglied

In untenstehender Liste können Sie nachlesen, welche Emotion/Bedeutung die jeweilige Partikel haben kann.

Partikel	Beispiel	Bedeutung (hier)
aber	Die ist **aber** groß!	überrascht
auch	Sind Sie sich da **auch** sicher?	Zweifel in Fragen
bloß	Wie spreche ich ihn **bloß** an?	ratlos, man weiß es nicht
denn	Warum gehst du **denn** nicht mal rüber? Haben Sie das **denn** vergessen?	freundlich fragen ärgerlich fragen
doch	Ich esse **doch** kein Schweinefleisch! Das weißt du **doch**! Ich **doch** auch nicht, ich bin Vegetarierin. Ja, das wäre **doch** wunderbar, oder? Geh **doch** zu ihm!	schon bekannt, verärgert schon bekannt positive Reaktion wird erwartet eine Aufforderung verstärken
eigentlich	Kannst du **eigentlich** kochen?	Interesse ausdrücken, Themawechsel
ja	Obwohl es hier **ja** auch leckere Gerichte gibt! Das ist **ja** wohl nicht Ihr Ernst! Wir können **ja** mal zusammen kochen.	überrascht ärgerlich/überrascht vorsichtig fragen/etw. vorschlagen
mal	Dann probiere ich **mal** eines.	freundliche Aussage
ruhig	Die können Sie **ruhig** essen.	kein Problem, eine Ermunterung ausdrücken
schon	Der ist **schon** ziemlich süß. Er wird dich **schon** nicht beißen.	Verstärkung, Betonung beruhigen
vielleicht	Hallo, wollen Sie **vielleicht** ein Würstchen mit Kartoffelsalat? Das ist **vielleicht** ein Zufall!	freundlich fragen überrascht
wohl	Das ist ja **wohl** nicht Ihr Ernst!	ärgerlich

Eine ausführlichere Liste der Redepartikeln finden Sie im digitalen Zusatzmaterial.

- Redepartikeln stehen fast nie auf Position 1, sondern meistens in der Satzmitte.
- Sie stehen oft vor anderen Adverbien (*immer, nicht, morgen* etc.).
- Man kann Redepartikeln nicht betonen.
- Manchmal werden mehrere Redepartikeln kombiniert (*Das ist ja wohl nicht Ihr Ernst!*).
- Redepartikeln können in unterschiedlichen Kontexten unterschiedliche Bedeutungen haben.

Bilden Sie Sätze mit Redepartikeln. Wenn es andere Partikeln oder Adverbien gibt, benutzen Sie nur *ja*.

neutral:	Sie sind **überrascht**! Nutzen Sie ***aber***, ***ja*** oder ***vielleicht***.
Das deutsche Essen ist lecker.	Das deutsche Essen ist aber/ja lecker.
Deutsch ist schwer.	
Deutsch ist *nicht* schwer.	
Die Nachbarn sind nett.	
Der Bus ist pünktlich.	
Der Bus ist *immer* pünktlich.	
Der Film ist doof!	
Der Film ist *total* doof!	

Frage nach:	Im Zug sitzt Ihnen eine neugierige Studentin gegenüber. Sie fragt freundlich nach vielen Dingen, obwohl Sie sie nicht kennen. Verwenden Sie bei W-Fragen ***denn*** oder ***eigentlich***. Bei Ja-/Nein-Fragen geht auch ***vielleicht***.
Name	Wie heißen Sie denn/eigentlich?
Herkunft	
Wohnort	
Sprachen	
Deutsch sprechen	Sprechen Sie denn/eigentlich/vielleicht Deutsch?
verheiratet sein	
Alter	

Vorschlag:	Für Vorschläge nutzen Sie ***vielleicht*** (jetzt) oder ***mal*** (später).
Eis essen	Möchten Sie vielleicht/mal ein Eis essen?
Telefonnummern austauschen	
ins Theater gehen	

Frage:	Sie wissen alles und halten das für selbstverständlich. Benutzen Sie ***doch***.
Wo kann ich Seife kaufen?	Die gibt es doch in jedem Supermarkt.
Wie heißt unser Lehrer?	
Wie viel kostet ein Busticket?	
Was ist ein Verb?	
Was ist der Sinn des Lebens?	Das weiß ich doch nicht!!!

d) Lesen Sie die Forumsbeiträge und ergänzen Sie die fehlenden Redepartikeln. Mehrere Lösungen sind möglich. Benutzen Sie die folgenden Partikeln.

aber | denn | doch | eigentlich | ja | mal

Forum: Neu in Aachen

http://forum-neu-in -der-Stadt.de/



Daniel Hundeet
10:53

Hallo zusammen ☺ Ich brauche _____ dringend eure Hilfe. Meine Cousine und ihre beiden Kinder sind gerade zu Besuch und wir wollen heute noch zum Dreiländereck. Die Kinder sind noch klein, also können wir nicht so weit laufen. Man kann da _____ mit dem Bus hinfahren, oder? Aber welche Verbindung ist _____ die beste? Danke! LG ☺



Matze Ke
10:58

Von wo wollt ihr _____ starten? Denn davon hängt die Verbindung _____ ab! ☺



Lise Maula
10:59

Fahrt _____ einfach mit dem Taxi! Das kostet vom Zentrum nur zwischen 20 und 30 €.



Daniel Hundeet
11:07

@Lise, das ist _____ teuer! @Matze, ich wohne im Eisenbahnweg, das ist _____ in der Nähe vom Bahnhof Rothe Erde.



Tim Kroerg
11:16

Eine direkte Busverbindung gibt's leider nicht, aber schau _____ hier:



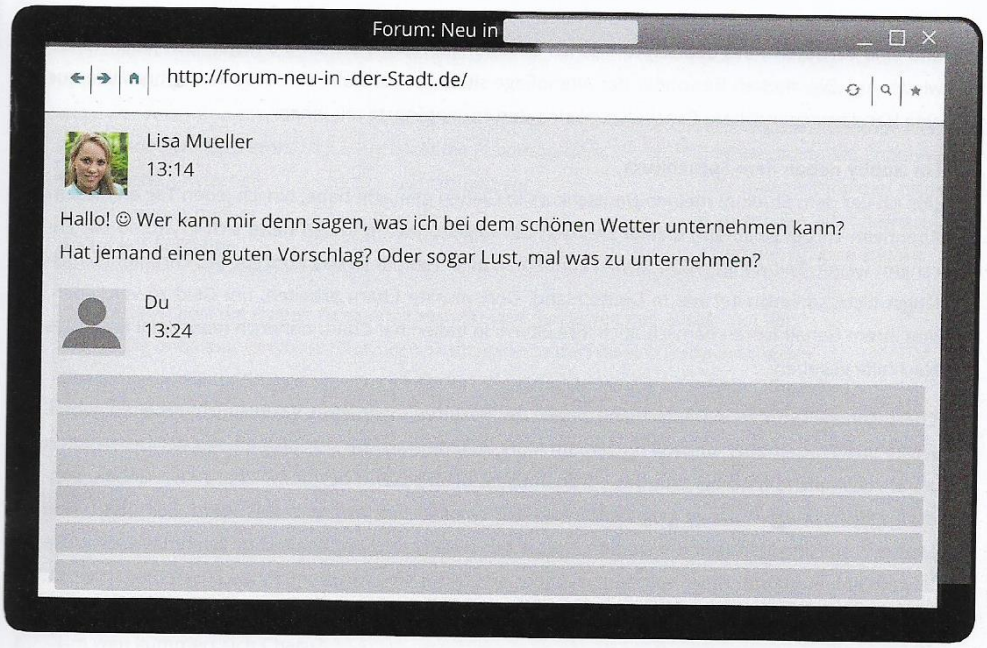
http://aachen-ausfluege.com
Ausflugsziele mit dem Bus. Ausflugsziele für Familien und sonstige Reisende, die von Aachen aus mit dem Bus erreichbar sind ...



Daniel Hundeet
11:20

@Tim, super, das ist _____ total hilfreich! Danke! ☺

e) Schreiben Sie doch mal Ihren eigenen Forumsbeitrag! Nutzen Sie dabei Redepartikeln.



f) Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie mindestens einen der vorgegebenen Sätze und schreiben Sie einen kurzen Dialog dazu. Spielen Sie den anderen Ihren Dialog vor. Betonen Sie ihn so, dass die Gefühle noch deutlicher werden. Die anderen hören zu und beschreiben, wie sich die Personen fühlen.

Wann denn? | Hab' ich doch! | Warum denn? | Das ist aber interessant! | Mach mal! | Kannst du vielleicht ...? | Geh ruhig! | Ja, können wir mal machen. | Das ist doch ...!

Überlegen Sie sich zuerst:

- Worum geht es? Was wird davor/danach gesagt?
- Wer sind die beiden Sprecher?
- Wie denken und fühlen sich die beiden Sprecher?

3.3 SOZIALES ENGAGEMENT

a) Gegen das Fremdheitsgefühl helfen Hobbys. Was macht Charu, um sich noch besser in Deutschland einzuleben? Überfliegen Sie den Text nur. Sie haben dafür 4 Minuten Zeit.

ENGAGEMENT IM ALTENHEIM:
MIT ALTEN MENSCHEN DIE DEUTSCHE KULTUR ERFAHREN

Jeden Mittwoch geht Charu Pancholi aus Indien für drei Stunden in die Alloheim Senioren-Residenz in Gießen, um Gutes zu tun. In dem Altenheim kümmert sie sich um alte Menschen, die nur wenig Besuch von Verwandten bekommen und in einem Heim wohnen. *von: Sophie Nagel*

1

Im Keller werden heute Kegel aufgebaut und dann geht's los. Bewohner der Altenpflege treten in einem lustigen Kegelwettbewerb gegeneinander an. Ein paar Bewohner aus der Jugendpflege sind auch

dabei. Herr Schmitz ist der Schiedsrichter und notiert die Punktzahlen. Die 30-jährige Charu Pancholi und eine Vertreterin des deutsch-türkischen Gesundheitsvereins stellen die Kegel nach jeder Runde wieder auf. Die meisten Bewohner der Altenpflege sitzen im Rollstuhl, eine Frau kann ohne Hilfe nur eine Hand bewegen. Charu Pancholi hat keine Berührungsängste mit ihnen.

Ein Hobby neben dem Sprachkurs

„Als ich vor dem Studium meinen Deutschkurs in Gießen gemacht habe, bin ich jeden Tag an diesem Altenheim vorbei gelaufen", erzählt sie nach der Kegelrunde. In Indien hätte sich Charu so ein Ehrenamt wegen Zeitmangel nicht leisten können. In ihrer Heimat ist das Konzept des Ehrenamts auch längst nicht so verbreitet wie in Deutschland. Dort musste Charu arbeiten, um Geld zu verdienen. Von ihrem Gehalt lebten nämlich auch ihre Eltern. In Indien hat Charu dennoch manchmal kostenlos Nachhilfe gegeben.

Charu Pancholi konnte in Deutschland wegen der Bestimmungen ihres Visums nicht arbeiten gehen, wollte ihre Freizeit aber sinnvoll nutzen. Im März 2012 bewarb sie sich deshalb bei der Heimleiterin als ehrenamtliche Mitarbeiterin. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin bekommt Charu kein Gehalt, sondern hilft freiwillig. Anfangs ging Charu Pancholi zweimal pro Woche in das Heim. Seit Charu den Master Transition Management studiert, hat sie nur noch einmal pro Woche Zeit für ihr Ehrenamt. Die Bewohner kennen sie mittlerweile gut, was sehr wichtig für eine funktionierende Zusammenarbeit ist. Das Wichtigste ist, dass sie Spaß an ihrer Tätigkeit hat und ihre Freude auf die Bewohner überträgt.

Charu ist bei den Bewohnern beliebt

Die Freude am Umgang mit Menschen ist eine wichtige Voraussetzung für so ein Ehrenamt. Spezielle Kenntnisse waren allerdings nicht notwendig. „Grundsätzlich kann sich jeder bei uns bewerben, der sich sozial engagieren möchte und auch gewillt ist, dies über einen längeren Zeitraum zuverlässig auszuführen", erklärt Rebekka Bücher. „Schön ist es, sich entweder telefonisch oder schriftlich mit einer Bewerbung bei uns zu melden, damit dann ein Termin zum Kennenlernen vereinbart werden kann."

„Weniger ist mehr", sagt Heimleiterin Rebekka Bücher. „Wer bei uns mithelfen möchte, sollte lieber gleich sagen, wenn er vielleicht nur einmal pro Monat arbeiten möchte. Viele Bewerber merken erst zu spät, dass die Arbeit hier sehr anstrengend ist, und kommen dann nicht mehr regelmäßig." Das ist schade, denn Kontinuität ist für alle Beteiligten sinnvoll. „So jemanden wie Charu findet man sehr selten", sagt Rebekka Bücher. Sie hat eine sehr ruhige Art, lacht viel und unterhält sich gerne mit den Bewohnern. Das ausgeglichene Wesen von Charu tut den Bewohnern des Altenheims gut und macht sie unter Kollegen beliebt.

Die Arbeit hilft beim Deutschlernen

Nach dem Kegeln treffen sich alle im Bistro, um Kaffee zu trinken und ins Gespräch zu kommen. Auch ein Hund kommt zu Besuch. Zurzeit gibt es in der Senioren-Residenz drei ehrenamtliche Besucher mit Hund. So haben die Bewohner die Möglichkeit, Kontakt mit Tieren zu haben. Charu Pancholi betreut eine feste Gruppe, es gibt auch ehrenamtliche Besucher, die nur zu einem bestimmten Bewohner gehen. Zusätzlich gibt es eine Kooperation mit einer Gesamtschule, so dass regelmäßig Schüler oder ganze Klassen zu Besuch kommen.

Bei gutem Wetter begleitet Charu Pancholi auch gerne ein oder zwei Bewohner auf den Wochenmarkt, um einzukaufen. „Ich bin gerne hier", sagt sie. „Außerdem ist mein Ehrenamt auch gut fürs Deutschlernen." Denn egal, ob Charu den Einkauf organisiert oder mit den Heimbewohnern Kaffee trinkt: Generell kommt sie in Gießen mit Englisch nicht besonders weit. Gut, dass sie den Sprachkurs besucht hat.

b) Lesen Sie den Text nun erneut in einer Kleingruppe (3 Personen) und bearbeiten Sie die Aufgaben. Verteilen Sie dazu folgende Rollen:

Gruppenleitung
- sagt, wer was wann macht
- entscheidet, welches Wort im Wörterbuch nachgeschaut werden darf
- achtet auf Aufgaben

Vorleser/in
- liest einen Absatz laut vor
- liest die Fragen zu dem Absatz laut vor

Vokabelexperte
Nur diese Person hat ein Wörterbuch. Mit Erlaubnis der Gruppenleitung darf diese Person ein Wort nachschlagen und der Gruppe erklären.

1 Der Vorleser liest die Fragen zu einem Abschnitt und den jeweiligen Absatz laut vor.
2 Klären Sie unbekannte Wörter. Nur der Vokabelexperte darf ins Wörterbuch schauen!
3 Beantworten Sie die Fragen zum ersten Absatz. Die Gruppenleitung koordiniert die Arbeit.
4 Rollentausch: Wechseln Sie Ihre Rollen.
5 Machen Sie weiter mit den Absätzen zwei, drei, vier ...

Study in Germany
Land of Ideas
study-in-germany.de

Lesen Sie den vollständigen Artikel unter www.study-in.de.

Abschnitt 1

1 Wie heißt ein Haus, in dem viele ältere Menschen wohnen?

2 Um wen kümmert sich Charu?

3 Was vermuten Sie: Was macht Charu bei ihrer Arbeit? Diskutieren Sie.

Abschnitt 2

Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

4	R	F	Heute unterstützt Charu die Bewohner beim Kegeln.
5	R	F	Eine von Charus Kolleginnen ist Mitglied im deutsch-türkischen Gesundheitsverein.
6	R	F	Die meisten Bewohner des Altenheims sind körperlich eingeschränkt.

Abschnitt 3

7 Ehrenamt bedeutet,

8 Charu konnte in Indien nicht viel ehrenamtlich arbeiten, weil sie

Abschnitt 4

Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

9	R	F	Charu durfte 2012 wegen ihres Visums nicht ehrenamtlich arbeiten.
10	R	F	Charu geht einmal pro Woche in das Heim.
11	R	F	Charu hat Freude an ihrer Arbeit.

Abschnitt 5

12 Wenn sich jemand sozial _____ will, braucht er keine speziellen _____.
Aber er muss _____ sein und soll sich am besten telefonisch oder schriftlich _____.

Abschnitt 6

13 Was meint die Heimleiterin mit „Weniger ist mehr"?

A	Wenn die Mitarbeiter weniger arbeiten, braucht man mehr Mitarbeiter.
B	Wenn ein Mitarbeiter weniger Bewohner betreut, hat er mehr Zeit für die einzelnen Bewohner.
C	Wenn ein Mitarbeiter zuverlässig wenig arbeitet, ist das besser, als unzuverlässig mehr zu arbeiten.

Abschnitt 7

14 Wer kommt in der Senioren-Residenz zu Besuch?

15 Erklären Sie den Ausdruck „ins Gespräch kommen" (Z. 40).

Abschnitt 8

16 Durch ihre ehrenamtliche Arbeit kann Charu ihr Deutsch verbessern, indem sie zum Beispiel:

-
-

3.4 EVENT PLANEN

a) Viele von Ihnen sind noch gar nicht so lange in Deutschland. Manchmal fühlen Sie sich nicht so wohl, vielleicht sogar ein bisschen fremd. Dagegen wollen Sie etwas tun! Bilden Sie kleine Gruppen. Planen Sie gemeinsam ein Event:

- einen Ausflug
- eine Party zum Kennenlernen
- einen internationalen Abend
- einen Tandem-Abend / einen Sprachabend
- eine ehrenamtliche Veranstaltung
- ein kulturelles Event
- einen Spieleabend
- ...

Diskutieren und entscheiden Sie dabei auch folgende Punkte:

1 Wann?
2 Was? (Programm)
3 Wer?
4 Kosten
5 Essen/Getränke
6 Wer macht was?

b) Stellen Sie als Gruppe Ihren Plan / Ihre Idee im Kurs vor. Die anderen hören zu. Gefällt dem Kurs Ihre Idee?

zu-Infinitiv

Infinitivsätze kann man nicht nur bilden, wenn die Subjekte in Haupt- und *dass*-Satz identisch sind, sondern auch, wenn das Objekt im Hauptsatz mit dem Subjekt im Nebensatz identisch ist.

- Es freut mich, mal wieder von dir zu hören.
  → Es freut mich, dass ich mal wieder von dir höre.
  Akusativobjekt Hauptsatz = Subjekt Nebensatz
- Meine Kommilitonen haben mir geraten, mich für das Erasmusprogramm zu bewerben.
  → Meine Kommilitonen haben mir geraten, dass ich mich für das Erasmusprogramm bewerbe.
  Dativobjekt Hauptsatz = Subjekt Nebensatz
- Meine Eltern verlangen von mir, den Aufenthalt allein zu bezahlen.
  → Meine Eltern verlangen von mir, dass ich den Aufenthalt allein bezahle.
  Präpositionalobjekt Hauptsatz = Subjekt Nebensatz
- Es ist möglich, die Wohnung im Ausland zu finanzieren.
  → Es ist möglich, dass man die Wohnung im Ausland finanziert.
  es ist + Adjektiv in allgemeiner Aussage

Infinitivsätze können wie *dass*-Sätze als Subjekt oder Objekt verwendet werden.

Modalverben im Perfekt

Normalerweise benutzt man bei den Modalverben das Präteritum für die Vergangenheit, es gibt aber auch Perfektformen, die in der Schriftsprache und dann eher in offiziellen Texten verwendet werden.

Modalverb als Vollverb	Modalverb + Infinitiv
*Er **hat** nach Deutschland **gewollt**.* Part. II wie bei „normalen" Verben	*Er **hat** endlich **einreisen dürfen**.* Infinitiv konjugiertes Hilfsverb *haben* + Vollverb im Infinitiv + Modalverb im Infinitiv
*..., **weil** ich schon Deutsch **gekonnt habe**.* Part. II + konj. Verb	*..., **weil** mich jemand **hat (!) abholen sollen**.* konj. Verb

Redepartikeln

Redepartikeln gehören vor allem zur **gesprochenen Sprache** und können die Aussage **emotional verstärken**. Ihre Bedeutung variiert je nach Kontext. Sie stehen meistens in der Satzmitte.

*Warum gehst du **denn** nicht mal rüber?* (freundlich fragen)
*Haben Sie das **denn** vergessen?* (ärgerlich fragen)

*Das weißt du **doch**!* (schon bekannt, verärgert)
*Ja, das wäre **doch** wunderbar, oder?* (positive Reaktion erwartet)

*Hier gibt es **ja** auch leckere Gerichte!* (überrascht)
*Wir können **ja** mal was zusammen kochen.* (etw. vorschlagen)

Weitere gebräuchliche Partikeln sind z. B. *aber, auch, bloß, eigentlich, mal, ruhig, schon, vielleicht, wohl.*

Vermutungen äußern

Ich denke / vermute, dass ...
Ich bin mir sicher, dass ...
Nein, das glaube ich nicht. ... wohl eher ...
... könnte außerdem ...